

Mediennutzung und Medienwirkung: Gewalt in den Medien


(Sommersemester 2018)


Institut für Medienkultur und Theater


Termin: Montag, 16:00 – 17:30 Uhr

Raum: S 56

Dozent: Dr. Peter Scheinpflug

 peter.scheinpflug@uni-koeln.de

 0221 470 3757

 http://phil-services.uni-koeln.de/profile/peter_scheinpflug

(Meister-Ekkehart-Str. 11, oberster Stock)

Warum jubelt das Publikum im Kino einem James Bond zu, der eine zynische Killermaschine ist? Warum ist Hannibal Lecter so sympathisch? Warum werden Hinrichtungsvideos nicht in der Tagesschau gezeigt? Warum sollten Kinder keine [setze je nach Epoche Crime Comics, Gewaltvideos oder Killerspiele ein] konsumieren dürfen?

In dieser Veranstaltung widmen wir uns dem ebenso schwierigen wie kontroversen Thema der Gewalt in den Medien. Zum einen werden wir kanonisierte Modelle zur Wirkungsweise von Gewaltdarstellungen aufarbeiten. Zum anderen werden wir paradigmatische historische Debatten zu Gewalt in den Medien betrachten, wie sie prominent etwa im Fall von Crime Comics, Gewaltvideos und Killerspielen geführt wurden. Dabei fokussieren wir unseren analytischen Blick auf die Besonderheiten verschiedener Mediendispositive wie Home-Cinema, Fernsehen, Computerspiele oder Comic-Lesen und erörtern sowohl ihre jeweils spezifischen historischen Nutzungspraktiken wie auch die Diskurse, die von ihnen und ihrem Gefahrenpotenzial handeln. Studierende lernen so, sich mit einem kontroversen Thema zu beschäftigen und sowohl dessen technische Bedingungen wie auch dessen kulturelle Rahmungen zu reflektieren.

Teilnahmebedingungen für Studierende:

PO 2015: 2-Fach-BA: Präsentation (20 Minuten) und Exposé (AM3 S)

PO 2015: Verbund-BA: Präsentation (20 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung (AM3 S)

PO 2008: Verbund-BA: Referat (EM1 S)

zur Anwesenheit:

Sie müssen in der ersten Sitzung der Veranstaltung anwesend sein. Wenn Sie nicht anwesend sein können in der ersten Sitzung einer Veranstaltung, müssen Sie dies der/dem Dozierenden vorab (!) mitteilen. Sind Sie in der ersten Sitzung einer Veranstaltung nicht anwesend und haben Ihr Fehlen auch nicht vorab (!) der/dem Dozierenden mitgeteilt, werden Sie von der Veranstaltung abgemeldet, damit interessierte Studierende an der Veranstaltung teilnehmen können, obwohl Sie über KLIPS keinen Fixplatz zur Veranstaltung bekommen hatten.

Es besteht keine Anwesenheitspflicht in den späteren Sitzungen. Falls in der Veranstaltung Namen abgefragt werden, so dient dies dem Dozierenden allein dazu, die Namen der Teilnehmenden zu lernen – es handelt sich dabei nicht um eine Anwesenheitskontrolle. Sie können gerne Getränke in die Veranstaltung mitbringen, aber essen Sie bitte nicht während der Diskussion – denn dies erschwert eine erfolgreiche Kommunikation. Schalten Sie bitte Ihre technischen Geräte wie Handys etc. aus, wenn diese nicht aufgrund von Behinderungen unerlässlich sind.

zur Literatur:

Die Literatur, bei der ILIAS angegeben ist, ist auf ILIAS verfügbar. Etwaige Anstreichungen und Kommentare in den Kopien sind nicht vom Dozierenden. Bringen Sie die Texte in das Seminar mit, um diese für deren Erarbeitung und Diskussion einsehen zu können! Das Passwort zum Kursbeitritt auf ILIAS lautet: Katharsis
Für die rechtzeitige Beschaffung der restlichen Literatur sind Sie selbst verantwortlich.

aktive Teilnahme/Studienleistungen:

Im Rahmen der aktiven Teilnahme bzw. Studienleistungen müssen Sie die vorgegebenen Pflichtbeispiele– beispielsweise Filme, Comics etc.– vorbereiten. Das heißt, dass Sie die Pflichtbeispiele aufmerksam (!) studieren und dass Sie sich Gedächtnishilfen für die Sitzung erarbeiten (Notizen, Screenshots etc.). Darüber hinaus müssen Sie sich an der Diskussion in den Sitzungen aktiv beteiligen.

Laut Modulhandbuch PO 2015 sind 30 h Selbststudium vorgesehen. Dies entspricht bei 9 Sitzungen, für die Sie etwas vorbereiten müssen, durchschnittlich 3,3 h pro Sitzung.

Laut Modulhandbuch PO 2008 sind 60 h Selbststudium vorgesehen. Dies entspricht bei 9 Sitzungen, für die Sie etwas vorbereiten müssen, durchschnittlich 6,6 h pro Sitzung.

zum Referat/zur Präsentation:

- **Anwesenheit:** Wenn Sie in der Sitzung, für die Ihre Referat geplant ist, nicht anwesend sein werden, dann müssen Sie rechtzeitig einen begründeten Antrag auf eine alternative Prüfungsleistung stellen. Über diesen Antrag wird der Prüfungsausschuss der Philosophischen Fakultät befinden. Weiteres erfragen Sie bitte beim Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät.
- **Dauer:** Ihr Referat darf die dafür angegebene Zeitvorgabe nicht überschreiten. *Wenn Sie länger referieren, wird dies bei der Benotung berücksichtigt.*
- **Inhalt:** Sie müssen die Aufgaben, die für Ihr Referat vorgegeben sind, erfüllen! *Wenn Sie die vorgegebenen Aufgaben nicht erfüllen, wird dies bei der Benotung berücksichtigt.*
- **Anschauungsmaterial:** Wenn Sie sich mit Beispielen (Film, Comic etc.) beschäftigen, sollten Sie unbedingt Bilder und ggf. Filmausschnitte verwenden! *Wenn Ihre Ausführungen nicht anschaulich genug sind, wird dies bei der Benotung berücksichtigt.*
- **Handout und Präsentation:** Schicken Sie mir spätestens 48 Stunden vor dem Vortrag (!) ein Handout. Ausreichend Kopien werden von mir in die Veranstaltung mitgebracht. *Beachten Sie, dass verspätet eingereichte Handouts bei der Benotung des Referats berücksichtigt werden und dass nicht eingereichte Handouts bedeuten, dass Sie den Kurs nicht erfolgreich abschließen können!*
- **Technik:** In dem Veranstaltungsraum ist die Technik für Projektion und Tonwiedergabe vorhanden. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung im Raum sind, um die von Ihnen benötigte Technik vorzubereiten und zu testen! Wenn Sie keinen eigenen Laptop besitzen, können Sie den Dienst-Laptop des Dozenten nutzen; bitte teilen Sie dies spätestens 24 Stunden vor Ihrem Referat mit. *Von Ihnen verursachte Verzögerungen nach Beginn der Veranstaltung werden bei der Benotung berücksichtigt!*
- **Email:** Die Smail-Adressen der Referentinnen und Referenten wird in ILIAS in einer Liste veröffentlicht, wenn mehr als eine Person für ein Referat zuständig ist.

Prüfungsanmeldung in KLIPS 2:

- **PO 2015:** Sie müssen sich in KLIPS 2 für die Prüfung anmelden – die Frist zur Prüfungsanmeldung wird vom KLIPS-Team des Instituts kommuniziert. Wenn Sie sich nicht von der Prüfung abgemeldet haben, obwohl Sie die Prüfungsleistung nicht fristgerecht beim Dozierenden abgeben, wird Ihnen die Note 5,0 in KLIPS 2 verbucht.
- **PO 2008:** Für Studierende der PO 2008 stellt der Dozierende einen Leistungsnachweis aus.

zur Sprechstunde des Dozenten:

Die Termine meiner Sprechstunde können Sie online einsehen: http://phil-services.uni-koeln.de/profile/peter_scheinpflug. Sie müssen sich für die Sprechstunde online anmelden. Wenn Sie bereits vor der Sprechstunde wissen, worüber Sie mit mir reden wollen (beispielsweise: Referat etc.), so geben Sie dies bitte bei der Online-Anmeldung an, um Ihre Beratung in der Sprechstunde zu optimieren. Bitte beachten Sie, dass das Sprechstundenportal leider nicht mit Ihrem Smail-Account zu bedienen ist und Sie sich stattdessen für den Service vorher (als Studierende) registrieren müssen!

3 | SoSe 2018: Mediennutzung und Medienwirkung: Gewalt in den Medien

Sitzung	Termin	Thema	Pflicht-Medienbeispiel	Referat
0	09.04.	Konstituierende Sitzung Referatsvergabe (!!!) Einführung zum Begriff Dispositiv		
1	16.04.	Sympathy for the Devil	Natural Born Killers (US 1994, Oliver Stone) [Director's Cut!]	Referat zur Sympathie für Anti-Helden (30 Min.) 1) Referieren Sie anhand des folgenden Aufsatzes, mit welchen Strategien Filme das Publikum dazu verleiten, mit Figuren zu sympathisieren, die man aus moralischen Gründen ablehnen müsste: Smith, Murray. 1999. „Gangsters, Cannibals, Aesthetes, or Apparantly Perverse Allegiances.“ In <i>Passionate Views. Film, Cognition, and Emotion</i> , hg. von Carl Plantinga und Greg M. Smith, 217-238. Baltimore und London: Johns Hopkins University Press. (ILIAS)
2	23.04.	individuelle Nutzung und Wirkung gewalthaltiger Filme	Dip huet seung hung (The Killer/Blast Killer; HK 1989; R: John Woo)	Referat zur individuellen Nutzung und Wirkung gewalthaltiger Filme (30 Min.) 1) Referieren Sie die zentrale Argumentation zur Wirkung von Gewaltdarstellungen in den folgenden beiden Texten: Kunczik, Michael/Zipfel, Astrid. 2002. „Wirkungsforschung I: Ein Bericht zur Forschungslage.“ In <i>Mediale Gewalt. Interdisziplinäre and ethische Perspektiven</i> , hg. von Thomas Hausmanning und Thomas Bohrmann, 149-159. München: Fink. (in der Institutsbibliothek) Hausmanning, Thomas. 2002. „Vom individuellen Vergnügen und lebensweltlichen Zweck der Nutzung gewalthaltiger Filme.“ In <i>Mediale Gewalt. Interdisziplinäre and ethische Perspektiven</i> , hg. von Thomas Hausmanning und Thomas Bohrmann, 231-259. München: Fink. (in der Institutsbibliothek)
---	30.04.	keine Sitzung		
3	07.05.	gesellschaftliche Funktionen gewalthaltiger Filme	Miss Violence (G 2013, R: Alexandros Avranas)	Referat zur gesellschaftlichen Funktion gewalthaltiger Filme (45 Min.) 1) Referieren Sie die zentrale Argumentation der folgenden beiden Texte: Hausmanning, Thomas. 2002. „Kulturtheoretische Vorverständigung: Gewaltdomestikation gegen Gewaltaffirmation.“ In <i>Mediale Gewalt. Interdisziplinäre und ethische Perspektiven</i> , hg. von Thomas Hausmanning und Thomas Bohrmann, 260-283. München: Fink. (in der Institutsbibliothek) Hausmanning, Thomas. 2002. „Filmgewalt im Spannungsfeld gesellschaftlicher Gewaltaffirmation und Gewaltdomestikation.“ In <i>Mediale Gewalt. Interdisziplinäre und ethische Perspektiven</i> , hg. von Thomas Hausmanning und Thomas Bohrmann, 260-283. München: Fink. (in der Institutsbibliothek) 2) Übertragen Sie die Argumentation von Hausmanning auf <i>Miss Violence</i> . Arbeiten Sie auch heraus, welche Formen und Mechanismen der Gewalt der Film verhandelt.

4	14.05.	Kriegsfotografie und Gewalt als Nachricht		<p>Referat zur Kriegsfotografie und Berichterstattung über Gewalt (60 Min.)</p> <p>1) Referieren Sie die zentralen Aussagen zu Kriegs- oder Gewaltfotos des folgenden Textes:</p> <p>Sontag, Susan. 2010. <i>Das Leiden anderer betrachten</i>. Frankfurt a. M.: Fischer. (in der Institutsbibliothek)</p> <p>Barthes, Roland. 2012. <i>Mythologies</i>. (The complete edition, in a new translation). New York: Hill and Wang. (Exzerpt: 76-78) (ILIAS)</p> <p>2) Referieren Sie die zentralen Aussagen des folgenden Textes zur sekundären Viktimisierung:</p> <p>Kunczik, Michael/Zipfel, Astrid. 2006. <i>Gewalt und Medien. Ein Studienhandbuch</i>. Köln et al.: UTB/Böhlau. (Exzerpt: 343-364) (E-book der USB)</p> <p>3) Präsentieren und diskutieren Sie auf Grundlage der oben angegebenen Texte die folgenden beiden Werke:</p> <p>Ernst Friedrich: <i>Krieg dem Kriege</i> (in der Institutsbibliothek)</p> <p>Christoph Bangert: <i>War Porn</i> (in der Institutsbibliothek)</p>
---	21.05.	Keine Veranstaltung wegen Pfingstferien.		
5	28.05.	Zeichentrick-Gewalt: Cartoons & Anime	<p>Zoom at the top (US 1962, R: Chuck Jones und Maurice Noble). URL: https://www.dailymotion.com/video/x18s6pt_road-runner-und-wile-e-coyote-zoom-at-the-top_fun</p> <p>Achtung! Pornographische Inhalte:</p> <p>Chôjin densetsu Urotsukidôji (Urotsukidoji: Legends of the Overfiend; J 1989, R: Hideki Takayama) (nur OVA 1)</p> <p>A kaito (Kite – ein gefährliches Mädchen; J 1998, R: Yasuomi Umetsu)</p> <p>Koroshiya 1: The Animation Episode 0 (J 2002, R: Shinji Ishihira)</p> <p>Bokusatsu tenshi Dokuro-chan (engl.: Bludgeoning Angel Dokuro-Chan, J 2005-2007, I'm the Bludgeoning Angel! Dokuro-chan!, S01E01, R: Tsutomu Mizushima)</p>	<p>Referat zur Gewalt im Animationsfilm (45 Min.)</p> <p>1) Referieren Sie die zentralen Aussagen des folgenden Textes:</p> <p>von Hagen, Markus. 2002. „Zeichentrick: ‚Doch nur Farb‘ and Pinselstrich...‘.“ In <i>Mediale Gewalt. Interdisziplinäre and ethische Perspektiven</i>, hg. von Thomas Hausmanninger und Thomas Bohrmann, 126-135. München: Fink. (ILIAS)</p> <p>2) Stellen Sie die zentralen Erkenntnisse der folgenden Studie zur Gewaltrezeption von Kindern in Cartoons vor:</p> <p>Rathmann, Claudia. 2004. <i>Was gibt's denn da zu lachen? Lustige Zeichentrickserien und ihre Rezeption durch Kinder unter besonderer Berücksichtigung der präsentierten Gewalt</i>. München: Reinhard Fischer. (ILIAS)</p> <p>3) Referieren Sie die zentralen Aussagen der folgenden Texte:</p> <p>Napier, Susan J. 2005. <i>Anime from Akira to Howl's Moving Castle. Experiencing Contemporary Japanese Animation</i>. Updated Version. Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan. (Exzerpt: 63-83) (ILIAS)</p> <p>Ruddell, Caroline. 2013. „Cutting Edge: Violence and Body Horror in Anime.“ In <i>Controversial Images. Media Representations on the Edge</i>, hg. von Feona Attwood et al., 157-169, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan. (ILIAS)</p>

6	04.06.	Schützt die Kinder I: Crime Comics	<p>ausgewählte Crime Comics aus den 1940er Jahren</p> <p><i>Sensational She-Hulk</i>, Vol. 2, Nr. 4. (1989)</p> <p><i>House of Mystery</i>, Nr. 35: Necessary Evil. (Short Story). (2011)</p>	<p>Referat zu Crime Comics (45 Min.)</p> <p>1) Skizzieren Sie kurz den historischen Kontext von Werthams Studie.</p> <p>2) Referieren Sie die zentrale Argumentation des folgenden Textes:</p> <p style="padding-left: 20px;">Wertham, Fredric. 2004. <i>Seduction of the Innocent</i>. Laurel: Main Road Books. (Exzerpt: 83-118) (ILIAS)</p> <p>3) Prüfen Sie Werthams Kritik an Crime Comics anhand der auf ILIAS verfügbaren Crime Comics und stellen Sie am Material Ihre Erkenntnisse dar.</p>
7	11.06.	Schützt die Kinder II: Gewaltvideos	<p>From Dusk till Dawn (US 1997, R: Robert Rodriguez)</p>	<p>Referat 1 am Anfang der Sitzung: zum Dispositiv Video und zur Nutzung von ‚Gewaltvideos‘ (50 Min.)</p> <p>1) Referieren Sie kurz, wie die FSK und die BPjM funktionieren, was Indizierung und Beschlagnahme bedeutet. Die entsprechenden Angaben finden Sie im Internet auf den Seiten der beiden Institutionen.</p> <p>2) Referieren Sie die zentralen Aussagen des folgenden Textes zur Gefahr von „Gewaltvideos“ – ohne die Ausführungen zu den Wirkungshypothesen:</p> <p style="padding-left: 20px;">Ammitzböll, Johanna Margrethe. 1995. „Funktion und Wirkung von Video-Gewalt bei Jugendlichen. Ergebnisse aus der neueren Forschung.“ In <i>Tatort Brutalo. Gewaltdarstellungen und ihr Publikum</i>, hg. von Daniel Ammann und Christian Doelker, 98-113. Zürich: Pestalozzianum. (ILIAS)</p> <p>3) Referieren Sie anhand des folgenden Textes kurz, welche Effekte die Videotechnologie auf die Dramaturgie und Rezeption von Horrorfilmen hatte:</p> <p style="padding-left: 20px;">Meteling, Arno. 2006. <i>Monster. Zur Körperlichkeit und Medialität im modernen Horrorfilm</i>. Bielefeld: Transcript. (Exzerpt: 88-107) (ILIAS)</p> <p>4) Skizzieren Sie kurz die Zuschauertypen, die Rainer Winter für den Horrorfilm identifiziert hat anhand des folgenden Textes:</p> <p style="padding-left: 20px;">Winter, Rainer. 2010. <i>Der produktive Zuschauer. Medienaneignung als kultureller und ästhetischer Prozess</i>. Köln: Herbert von Halem Verlag. (in der Institutsbibliothek)</p> <p>Referat 2 am Ende der Sitzung: zum Vergleich von geschnittener und ungeschnittener Fassung (20 Min.)</p> <p>1) Vergleichen Sie die geschnittene FSK16- mit der ungeschnittenen FSK18-Fassung von <i>From Dusk till Dawn</i> und stellen Sie ihre wichtigsten Erkenntnisse zu den Unterschieden kurz am Material dar – etwa mit Blick auf Dramaturgie, Figurenmotivation, Logik, Gewaltdarstellung. (Sie finden beide Fassungen im Semesterapparat in der Institutsbibliothek.)</p>

8	18.06.	<p>In dieser Woche findet die Themenwoche sowohl des Instituts für Medienkultur und Theater wie auch der ganzen Universität zum Thema Diversity statt. Weitere Informationen dazu finden Sie online. Die Sitzung wird daher ausnahmsweise für alle Studierenden des Instituts geöffnet sein.</p> <p>Gewalt-Rezeption als Protest?</p> <p>Gewalt, Exzess und Exploitation in der Kanon- und Paracinema-Debatte</p>	<p>Albino (dt.: Der flüsternde Tod, D/UK/ZA/ZW 1976, R: Jürgen Goslar)</p>	<p>Referat zu Kanon, Paracinema und Exploitation (45 Min.)</p> <p>1) Referieren Sie die zentralen Aussagen des folgenden Textes zur Funktion und zu Kriterien von Kanones:</p> <p>Brohm, Holger und Birgit Dahlke. 2006. „Kanon und Kanonisierung.“ In <i>Metzler Lexikon Ästhetik. Kunst, Medien, Design und Alltag</i>, hg. von Achim Trebeß, 189-191, Stuttgart und Weimar: J.B. Metzler. (ILIAS)</p> <p>Schrader, Paul. 2006. „Cannon Fodder. As the sun finally sets on the century of cinema, by what criteria do we determine its masterworks?“ In <i>Film Comment</i> 42/5: 33-49. (ILIAS)</p> <p>2) Referieren Sie die zentralen Aussagen der folgenden drei Texte zu Paracinema:</p> <p>Sconce, Jeffrey. 1995. „„Trashing“ the academy: taste, excess, and an emerging politics of cinematic style.“ in <i>Screen</i> 36/4: 371-393. (ILIAS)</p> <p>Sconce, Jeffrey. 2003. „Esper, the renunciator: teaching ‚bad‘ movies to good students.“ In <i>Defining cult movies. The cultural politics of oppositional taste</i>, hg. von Mark Jancovich et al., 14-34, Manchester und New York: Manchester University Press. (ILIAS)</p> <p>Read, Jacinda. 2003. „The cult of masculinity: from fan-boys to academic bad-boys.“ In <i>Defining cult movies. The cultural politics of oppositional taste</i>, hg. von Mark Jancovich et al., 54-70, Manchester und New York: Manchester University Press. (ILIAS)</p> <p>3) Referieren Sie die zentralen Aussagen der folgenden beiden Texte zur Rezeption von Horror und Exploitation:</p> <p>Hills, Matt. 2005. <i>The Pleasures of Horror</i>. London und New York: Continuum . (Exzerpt: 91-107) (ILIAS)</p> <p>Barker, Martin. 2013. „Embracing Rape: Understanding the Attractions of Exploitation Movies.“ In <i>Controversial Images. Media Representations on the Edge</i>, hg. von Feona Attwood et al., 254-268, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan. (ILIAS)</p>
9	25.06.	<p>Schützt die Kinder III: Killerspiele</p>	<p>[wir spielen und sichten in der Sitzung gemeinsam]</p>	<p>Referat zur Killerspieldebatte (40 Min.)</p> <p>1) Referieren Sie die zentrale Argumentation der folgenden Texte:</p> <p>Krempel, Stefan. 2003. „Mord ist Sport im Spiel. Interview mit dem Spieleforscher Jürgen Fritz, der eine alleinige Kausalität zwischen Ego-Shootern und Amokläufern als verfehlt betrachtet.“ In <i>Virtuelle Welten – reale Gewalt</i>, hg. von Florian Rötzer, 105-111. Hannover: Heise Medien. (ILIAS)</p> <p>Gieselmann, Hartmut. 2003. „Aktion ‚Saubere Bildschirm‘. Wie der Krieg hinter seinem virtuellen Abbild verschwindet.“ In <i>Virtuelle Welten – reale Gewalt</i>, hg. von Florian Rötzer, 50–58. Hannover: Heise Medien. (ILIAS)</p> <p>Spitzer, Manfred. 2015. <i>Vorsicht Bildschirm! Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft</i>. München: Dtv. (Exzerpt: 207-243) (ILIAS)</p> <p>Campbell, Vincent, 2013. „Playing with Controversial Images in Videogames: The Terrorist Mission Controversy in <i>Call of Duty: Modern Warfare 2</i>.“ In <i>Controversial Images. Media Representations on the Edge</i>, hg. von Feona Attwood et al., 254-268, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan. (ILIAS)</p> <p>2) Stellen Sie kurz das Spiel <i>Counter Strike</i> sowie das Vorgehen der BPJM bei der Bewertung des Spiels und die</p>

				Gründe dafür, dass das Spiel nicht indiziert wurde, vor: BPjM. 2002. „Counter Strike.“ Entscheidung Nr. 5116 vom 16.05.2002.“ In <i>BPjM-Aktuell</i> 2/2002: 11-18. (ILIAS)
10	02.07.	Gewaltexzesse in der Convergence Culture	Spartacus, US 2010-2013, The Red Serpent, S01E01, Creator: Steven S. DeKnight, first airing: 15.12.2010. Saw IV (Saw IV; US/CDN 2007; R: Darren Lynn Bousman)	<p>Referat zur Gewaltästhetik in der Convergence Culture (45 Min.)</p> <p>1) Erläutern Sie kurz, was unter Convergence Culture verstanden wird anhand des folgenden Textes: Jenkins, David. 2008. <i>Convergence Culture: Where Old and New Media Collide</i>. New York et al.: New York University Press. (in der Institutsbibliothek)</p> <p>2) Referieren Sie die zentrale Argumentation der folgenden Texte: Simmons, David. 2011. „By Jupiter's Cock!“ Spartacus: Blood and Sand, Video Games, and Camp Excess.“ In <i>Of Muscles and Men. Essays on the Sword & Sandal Film</i>, hg. von Michael G. Cornelius, 144-153. London: McFarland. (ILIAS)</p> <p>Sontag, Susan. 2009. <i>Against Interpretation. And Other Essays</i>. London et al: Penguin Classics. (Exzerpt : 275-292) (ILIAS)</p> <p>Kerner, Aaron Michael. 2015. <i>Torture Porn in the Wake of 9/11. Horror, Exploitation, and the Cinema of Sensation</i>. Brunswick und London: Rutgers University Press. (Exzerpt: 76-105) (ILIAS)</p> <p>3) Präsentieren Sie Szenen aus <i>Spartacus</i> und <i>Saw</i>, um die Argumentation (2) kritisch zu prüfen.</p>
11	09.07.	Phänomenologie der Gewalterfahrung	Westworld, US 2016-..., The Original, S01E01, Creators: Jonathan Nolan und Lisa Joy, first airing: 2.10.2016. Haze (J 2005, R: Shin'ya Tsukamoto)	<p>Referat zur Phänomenologie der Gewalterfahrung (45 Min.)</p> <p>1) Stellen Sie die zentralen Aussagen von Benjamin Moldenhauer zur Phänomenologie der Gewalterfahrung bei Horrorfilmen vor: Moldenhauer, Benjamin. 2016. <i>Ästhetik des Drastischen. Welterfahrung und Gewalt im Horrorfilm</i>. Berlin: Bertz + Fischer. (in der Institutsbibliothek)</p> <p>2) Übertragen Sie Moldenhauers Argumentation auf die beiden Pflichtbeispiele der Sitzung und stellen Sie Ihre Erkenntnisse vor.</p>
Keine Veranstaltung wegen Prüfungswoche.				